

Schwäbischer Albverein e. V.

Anerkannter Naturschutzverein nach § 67 Naturschutzgesetz

- Referat Naturschutz -

UMWELT UND NATURSCHUTZ



**„Miteinander für die
Wacholderheiden!“**

**Informationen für Gemeinden, Schulen, Behörden, Vereinen
und für alle, die unsere Landschaft lieben.**

2007



Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart

Postfach 10 46 52, 70041 Stuttgart

Tel.: 0711/22585-0//Fax: 0711/22585-92/93

Referat Naturschutz

Tel.: 0711/22585-14

e-mail: naturschutz@schwaebischer-albverein.de

„Wacholderheiden gehören zu unserer Heimat!“

Dunkler Wacholder, Weidbuchen, dichter Rasen um graue Felsklötze gehören zum Bild der Schwäbischen Alb. Vielerorts ist diese wertvolle Heidelandschaft verschwunden, auch auf der Alb, wo sie einfach dazu gehört, wie anderswo in unserer Heimat.

Ihre Entstehung und Erhaltung verdankt die Wacholderheide der Beweidung karger, flachgründiger Böden mit Schafen. Sie ist das Ergebnis einer anspruchslosen, extensiven Nutzungsform, wobei Schafmaul und Schaftritt durch ihre Auslese den charakteristischen Pflanzenwuchs geschaffen haben. So sind die Wacholderheiden nichts anderes als Schafweiden. In ihrer niederwüchsigen Vegetation findet man sehr häufig als Gräser den Schafschwingel, viel Kammschmiele und die Fiederzwenke. Dazu kommen dornige Pflanzen, z.B. die Stengellose Kratzdistel, die Silberdistel, die Dornige Hauhechel und der für diese Heideform namensgebende Wacholder.

Charakteristisch sind auch giftige Pflanzen wie verschiedene Enzianarten, die Küchenschelle, die Zypressenwolfsmilch und Pflanzen, die von den Schafen wegen des scharf würzigen Geruchs oder bitteren Geschmacks verschmäht werden. Dazu gehören Schafgarbe, Gewöhnlicher Dost, Wermut und der stark würzige Thymian. Orchideen und die ebenfalls nicht weidefesten Arten, wie Knäuelglockenblume, Esparsette und Bergklee findet man nur auf wenig oder gar nicht beweideten Heiden. Die Wacholderheide ist mit 30 - 40 Arten wesentlich blütenpflanzenärmer als z.B. die Magerrasen. Den reinen Typ der Schafweide mit dem kurzen Rasen findet man also dort, wo Flächen genügend mit Schafen beweidet werden. Daneben kann er auch noch, fast ohne Beweidung, an Steilhängen mit flachgründigem und verhältnismäßig trockenem Boden und auf den schwer verwitterbaren, besonders flachgründigen Dolomitkuppen der Albhochfläche auftreten. Hier kommt auch ohne Beweidung wenig Gebüsch auf, der Pflegeaufwand zur Erhaltung ist gering.

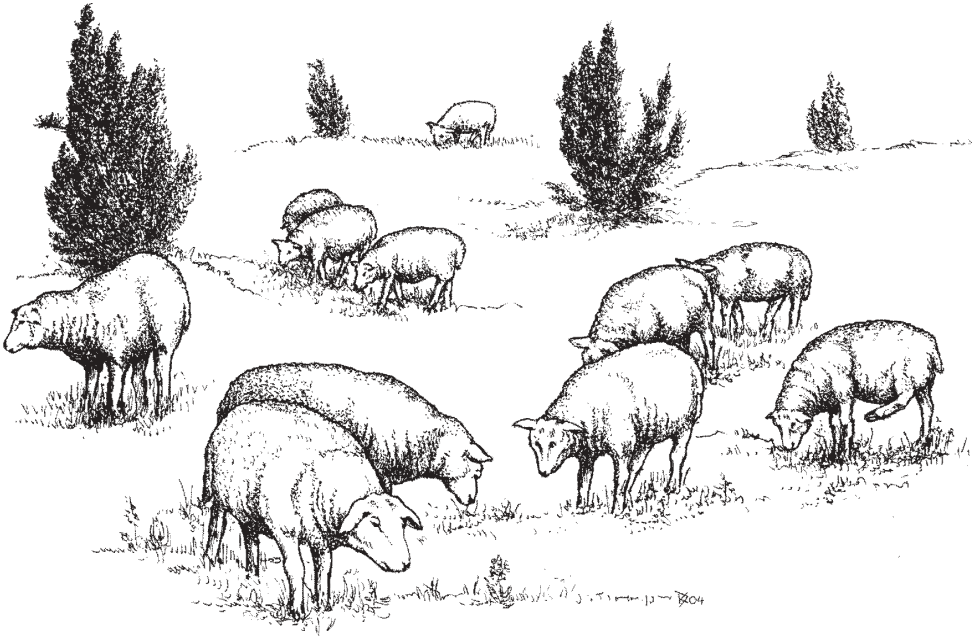
Setzt die Beweidung einer Heide aus, wandern die Arten der Kalkmagerwiesen (Mäher) ein, erst die Aufrechte Trespe, danach Orchideen. Der Wacholder breitet sich aus, in seinem Schutz wachsen Gebüsch und Bäume. Die Heide entwickelt sich zum Wald.

Auch wenn es in den einzelnen Entwicklungsstufen noch so schöne Pflanzen und Tiere gibt, wird man die mechanische Pflege auf ausgewählte Flächen beschränken müssen. Es ist deshalb eine wichtige Naturschutzaufgabe, diese Flächen auszuwählen. Einmal soll gepflegt werden, damit aus landschaftlichen Gründen wieder Schafweiden entstehen oder erhalten werden. Zum anderen ist das Ziel der Pflege die Erhaltung einer artenreichen Fauna und Flora in einem bestimmten Entwicklungszustand.



Frühlingsenzian

Weshalb sollten Wacholderheiden geschützt und erhalten werden?



- Wacholderheiden sind landschaftsprägende Bestandteile der Schwäbischen Alb, in geringerem Umfang auch der Muschelkalk- und Keuperlandschaften. Dieses charakteristische Landschaftselement, dessen Reiz oftmals noch durch typische Felsbildungen und markante Oberflächenformen erhöht wird, trägt zur Ausgewogenheit und Schönheit des Landschaftsbildes entscheidend bei.
- Auch stark beweidete Wacholderheiden haben einen hohen ökologischen Wert. Viele Pflanzen und Tiere sind auf diesen Lebensraum angewiesen. So kann die vom Aussterben bedrohte Herbstdrehwurz, eine Orchidee, nur auf solchen kurzrasigen Standorten wachsen, die selten gewordene Heidelerche findet hier einen Lebensraum.
- Im Biotopverbund sind Wacholderheiden wichtige Glieder. Zusammen mit anderen Biotopen, wie Hecken, Feuchtgebieten, Wäldern und Waldrandzonen dienen sie der Vernetzung von Lebensräumen.
- Wacholderheiden sind als kulturgeschichtliche Relikte früherer Landnutzung für uns und die nachfolgenden Generationen von hohem Interesse.
- Die kurzrasigen und parkartigen Weidelandschaften mit den meist einzeln stehenden Weidbuchen und Wacholder haben für die Erholung eine überragende Bedeutung. Der Besucher kann sich dort ohne Rücksicht auf land- und forstwirtschaftliche Kulturen bewegen. Wacholderheiden sind Erholungslandschaften schlechthin - bleiben Sie aber bitte dennoch auf festen Wegen.

Miteinander geht´s leichter!

Ehrenamtliches Engagement ist beim Schwäbischen Albverein seit langem groß geschrieben. Manchmal hat man aber den Eindruck, als werde das selbstverständlich vorausgesetzt. So, als sei der Albverein für die Wacholderheiden und für eine schöne Landschaft verantwortlich: „Die Albvereiner werden es schon richten ...“ Gut, wir wissen, warum wir uns an einigen Samstagen schinden an steilen Hängen – aber wissen es auch andere? Engagieren sich eigentlich diejenigen, die unsere schöne



Landschaft in Touristikprospekten vermarkten, auch für unsere Heiden? Warum suchen wir nicht Verbündete für die Erhaltung schöner Landschaftsbilder?

„Miteinander für die Wacholderheiden“ heißt das Jahresthema. Das „Miteinander“ steht dafür, sich Helfer und Verbündete heranzuziehen – Helfer bei der auch weiterhin erforderlichen Pflege, Verbündete, wenn es darum geht, einem Schäfer seine Arbeit zu erleichtern. Bei den Gemeindeverwaltungen darf man ja eigentlich davon ausgehen, dass man Hilfestellung bekommt, schließlich gehören die Heiden in der Regel den Gemeinden, man muss aber auch an andere denken: Schulen („Projektwochen“, „Aktionstage“), andere Vereine, Agenda-Gruppen, Bürgeraktionen am Ort – sei es direkt bei der Pflege oder zur Verpflegung der Helfer. Feuerwehr und Landwirte mit ihren Gerätschaften. Gastwirte, die in ihrer Speisekarte ja gerne mit Leckereien aus schöner Landschaft werben können. Tourismusunternehmen, die ihre Aktivitäten vor der Kulisse schöner Landschaft anpreisen: Fragen Sie mal nach einer finanziellen Unterstützung für Ihre Pflegemaßnahmen! Ausstellungen mit Bildern vor und nach Pflegemaßnahmen öffnen manchen Leuten die Augen, so dass sie zu Mithelfern werden. Und wieso nicht gelegentlich ein Lammessen im Vereinsheim, beim Dorf- oder Straßenfest? Statt Billig-Schnitzel vom Schwenkgrill ein Lammkotelett! Und haben Sie schon mal dran gedacht, denjenigen, die sich im Winterhalbjahr bei Pflegeaktionen schinden, im Sommer bei einer Wanderung die schöne Blütenpracht zu zeigen?

Die Wacholderheidenpflege

In den letzten Jahrzehnten ist die Schafhaltung immer mehr zurückgegangen. Velerorts gibt es keinen Schäfer mehr. Dadurch verbuschen die Wacholderheiden mehr und mehr. Viele sind schon in Wald übergegangen. Um die noch erhaltenen Wacholderheiden zu sichern, sind Pflegemaßnahmen erforderlich. Es müssen wieder Weideflächen entstehen, die für den Schäfer lohnend sind. Ohne das Schaf kann die typische Wacholderheide nicht erhalten werden.

• Pflegegebiete

- In Frage kommen alle Wacholderheiden auf der Schwäbischen Alb, ihrem Vorland, der Muschelkalk- und Keuperlandschaften, bei denen die akute Gefahr der Verbuschung besteht, wie auch gepflegte und beweidete Heiden, die von Gehölzanflug freigehalten werden sollen.

• Vorbereitende Maßnahmen

- Zuerst muss nachgeforscht werden, wer der Besitzer der gewählten Heide ist. Günstig ist, wenn dies die öffentliche Hand (z.B. Gemeinde oder Kreis) ist.
- Vor Beginn der Pflegemaßnahme muss eine Einverständniserklärung des Eigentümers eingeholt und das Pflegeziel festgelegt werden: soll eine Schafweide erhalten oder ein Pflanzenschutzgebiet geschaffen werden.
- Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten müssen immer mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgesprochen und von dieser genehmigt werden. Auch ist bei diesen Gesprächen abzuklären, ob staatliche Fördermaßnahmen (z. B. Landschaftspflegerichtlinie) möglich sind und wer die notwendigen Anträge dazu stellt.
- Wenn nach der Pflege beweidet werden soll, ist abzuklären, welcher Schäfer dafür in Frage kommt. Ratsam ist, den Schäfer an den Beratungen über die Pflegemaßnahmen zu beteiligen.
- Vor Beginn sollte über die Aktion in der lokalen Presse und den Mitteilungsblättern berichtet werden. Dadurch erspart man sich viel Ärger und Unverständnis bei den Mitbürgern und kann immer wiederkehrender Kritik vorbeugen. Häufig werden unsere Helfer von Wanderern und Spaziergängern mit Unverständnis angegangen, wenn man die schönen Wacholder absägt. Eine Wacholderheide muß sich auch einige Zeit von der Pflege erholen.



Heidelerche

• Pflegemaßnahmen

- Erstpflegemaßnahmen werden in der Regel mit den Pfliegertrupps der Referate 56 Naturschutz und Landschaftspflege bei den Regierungspräsidien oder dem Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins durchgeführt. Die haben das notwendige Gerät und die einschlägige Erfahrung für solche Eingriffe. Ziel einer Erstpflege ist, dass die Heide wieder mit Schafen beweidet werden kann. Dazu muss alles dicht stehende Gebüsch und Gehölz, einschließlich des Wacholders, stark ausgelichtet werden. Es muss ein lockerer Bewuchs entstehen, in dem markante Einzelbäume erhalten bleiben.
- Die ehrenamtlichen Helfer übernehmen dabei vor allem das Zusammenziehen und Verbrennen der beseitigten Gehölze und des Mähgutes. Soweit geeignet und sofern es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, ist das Häckseln und eine thermische Verwertung des Materials z. B. in Hackschnitzelverbrennungsanlagen vorzuziehen. Auch eine Kompostierung kann in Frage kommen.
- Die dann folgenden Pflegemaßnahmen können von den Ortsgruppen in eigener Regie durchgeführt werden. Es muss im Abstand von ca. 2-3 Jahren neuer Gehölzanflug entfernt werden und ein erneutes Verbuschen verhindert werden.
- Bei kleineren und überschaubaren Wacholderheiden können die Pflegemaßnahmen, nach Rücksprache mit der Naturschutzbehörde, selbständig durchgeführt werden.

• Zeitpunkt für eine Wacholderheidenpflege

- Erstpflegemaßnahmen in Wacholderheiden dürfen nur in den Monaten von Oktober bis Ende Februar, sofern es die Witterung zulässt, durchgeführt werden.
- Mäharbeiten, mit dem Ziel auch Gehölzanflug zu entfernen, dürfen erst nach der Hauptblüte im Spätsommer erfolgen. Heiden mit spätblühenden Enzianarten (z.B. Deutscher Enzian) dürfen erst nach dem Aussamen spät im Jahr gepflegt werden. In Zweifelsfällen ist es ratsam, sich vor Beginn der Mäharbeiten mit der zuständigen Naturschutzbehörde in Verbindung zu setzen.
- Eine Wacholderheide muss regelmäßig beweidet werden, wenn sie mit ihrer typischen Vegetation erhalten werden soll.

Helmknabenkraut



Weitere Aktivitäten zum Jahresthema

1 Bei Wanderungen Informationen zu Wacholderheiden einplanen

Viele Wanderungen führen auf gekennzeichneten Wegen durch oder an Wacholderheiden vorbei. Ohne großen Aufwand lassen sich im Jahresplan Wanderungen anbieten, bei denen diese Schwerpunktthema sind. Bitte bedenken Sie bei der Planung aber, dass die

Hauptblütezeit je nach Höhenlage im Mai und Juni/Juli ist und die meisten Arten dann ihre Blüten zeigen.

Dies ist auch die Zeit, in der viele Schmetterlinge und andere Insekten fliegen. Aber auch der Aspekt einer spätsommerlichen Heide, wenn

Herbstdrehwurz, Deutscher Enzian und Kalkaster blühen, hat ihre Reize. Wacholderheiden dürfen in der Regel begangen werden, es sei denn sie liegen in Naturschutzgebieten. Die meisten Pflanzen und

Tiere lassen sich aber auch vom Wegesrand bestimmen und gut beobachten. Vorwanderungen sind sehr anzuraten. Wir

empfehlen, einen Fachmann einzuladen, der den Biotop Wacholderheide erklären kann. Hilfreich ist es auch, wenn die Teilnehmer

Bestimmungsbücher mitnehmen, mit

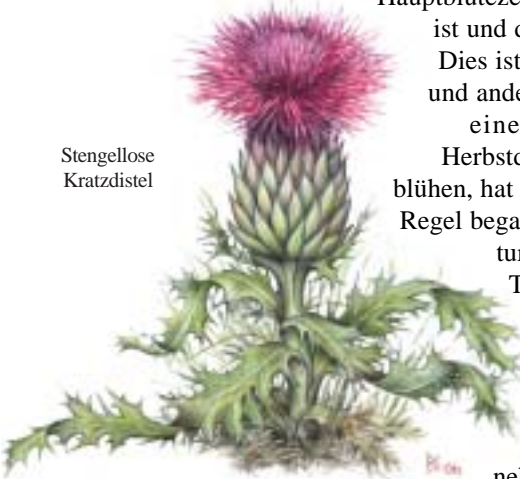
welchen vor Ort die einzelnen Pflanzen und Tiere bestimmt werden können. Endpunkt kann gegebenenfalls ein Schafhof sein, wo man viele Informationen zur Schafzucht bekommen kann.

2 Schafprodukte kaufen

Viele Schäfer bieten in Hofläden oder Wochenmärkten allerlei Produkte vom Schaf an. Die Palette reicht vom Lammfleisch, das wegen seines geringen Cholesteringehaltes von Gesundheitsbewussten sehr geschätzt wird, über Lammwurst und -salami bis zum Schafskäse. Viele wurden, nachdem sie die Hemmschwelle Schaffleisch überwunden hatten, zum ausgesprochenen Liebhaber dieser Produkte. Schafwolle und Schaffelle sind oft auch im Angebot. Durch den Kauf von Schafprodukten wird die heimische Schäferei direkt und aktiv unterstützt.

3 Lammessen veranstalten

Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins veranstalten oft Familienabende, Vortragsveranstaltungen und andere Feste. Dabei kann ein Lammessen eine besondere Attraktion sein. Lämmer dazu, die meist küchenfertig zerlegt angeboten werden, können bei vielen Schäfern bestellt werden. Schäfer haben oft auch gute Rezeptvorschläge und weitere Ratschläge zur Zubereitung. Auch bei Dorffesten können Lammprodukte beim Albvereinsstand angeboten werden.



Stengellose
Kratzdistel

4 Reizvolle Aufgabe - Artenliste erstellen

Die biologische Vielfalt von Wacholderheiden erschließt eine Artenaufnahme. Sie zeigt Flora und Fauna und welche seltenen und gefährdeten Lebewesen vorkommen. Um eine Artenliste erstellen zu können, müssen Wacholderheiden mindestens über eine Vegetationsperiode hinweg beobachtet werden. Aufgezeichnet werden sollten Pflanzen und Tiere, aber auch andere Erscheinungen wie Vegetationsbeginn, Vollblüte, Beweidungsrhythmus, Mahd, Absterben der Pflanzen usw.

5 Fotodokumentation erstellen

Wacholderheiden eignen sich bestens zur Erstellung von Fotodokumentationen. Dadurch lässt sich die Entwicklung in diesem Lebensraum in positivem und negativem Sinn festhalten. Eine Bildreihe „Vorher - nachher“ kann aufzeigen, wie sich eine Heide im Laufe der Zeit wandelt, wenn sie nicht mit Schafen befahren wird. Die Bilder können zudem für Vorträge verwendet werden und für den Biotop „Wacholderheide“ werben.

Schmetterlingshaft



6 Ökomobil anfordern

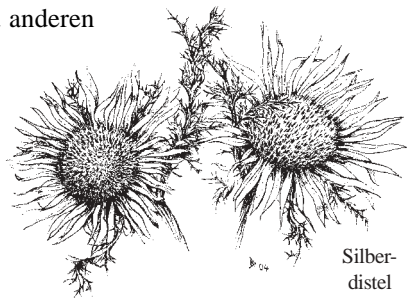
Unter Anleitung eines Biologielehrers können die verschiedensten Biotope, auch Wacholderheiden, untersucht werden. Die Teilnehmer erleben die Natur hautnah. Das Ökomobil kann bei den Regierungspräsidien, den Referaten 56 Naturschutz und Landschaftspflege von Gemeinden, Schulen, Vereinen und Verbänden formlos schriftlich angefordert werden. Das Ökomobil kommt innerhalb des Landes Baden-Württemberg kostenfrei. Bei den Referaten 56 Stuttgart, Ruppmannstr. 21, 70565 Stuttgart, Karlsruhe, Kriegsbergstr. 5 a, 76137 Karlsruhe, Tübingen, Konrad-Adenauer-Str. 20, 72072 Tübingen und Freiburg, Werderring 14, 79098 Freiburg i. Br. ist jeweils ein Ökomobil stationiert.

Ein weiteres Ökomobil ist bei der Sparkassenstiftung für Natur und Umwelt im Zollernalbkreis, Friedrichstrasse 3, 72336 Balingen, Tel.: 074E33/13-425 stationiert. über die Pflegemaßnahmen zu beteiligen.

Hilfestellung zur Wacholderheidenpflege

- Beabsichtigen Sie eine Pflegeaktion und benötigen Sie dazu weiterreichende Informationen oder Hilfestellung, wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den zuständigen Gaunaturenschutzwart, die beiden Hauptnaturenschutzwarte oder an den Naturschutzreferenten bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins in Stuttgart. Wir beraten Sie, auch vor Ort, über die jeweils notwendigen Pflegemaßnahmen. Wir geben auch gern Hilfestellung zur Bearbeitung von Zuschussanträgen für entstehenden Kosten.

- Beabsichtigen Sie eine Pflegeaktion und benötigen Sie dazu weiterreichende Informationen oder Hilfestellung, wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den zuständigen Gaunaturenschutzwart, die beiden Hauptnaturenschutzwarde oder an den Naturschutzreferenten bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins in Stuttgart. Wir beraten Sie, auch vor Ort, über die jeweils notwendigen Pflegemaßnahmen. Wir geben auch gern Hilfestellung zur Bearbeitung von Zuschussanträgen für entstehende Kosten.
- Unterstützung bei Pflegemaßnahmen können Sie auch durch den Pflgegrupp des Schwäbischen Albvereins erhalten. Er kann auch von den Ortsgruppe angefordert werden. Über die Einsatzmöglichkeiten informiert Sie der Naturschutzreferent des Schwäbischen Albvereins.
- Pflegemaßnahme in Wacholderheiden werden wie andere Maßnahmen der Biotop- und Landschaftspflege, der Biotopgestaltung und des Artenschutzes nach der Landschaftspflegerichtlinie (LpR) gefördert. Verbände und Vereine können bei den Unteren Naturschutzbehörden des jeweils zuständigen Landratsamtes nach dieser Richtlinie Zuwendungsanträge stellen. Bevorzugt gefördert werden Maßnahmen in Naturschutzgebieten, flächenhaften Naturdenkmalen. und in Landschaftsschutzgebieten. Die Förderung erfolgt nach den Pflegesätzen der jeweils gültigen LpR. Vereine und Verbände erhalten derzeit 60% dieser Sätze. Im übrigen kann auch nach tatsächlich entstandenen Kosten (Treibstoff, Vesper u. s. w.) abgerechnet werden. Leistungen Dritter, z. B. der Einsatz von Seilwinden, Schlepper, können nach den Maschinenringsätzen ebenfalls abgerechnet werden. Anträge sind jährlich bis spätestens zum 15. November des laufenden Jahres für das Folgejahr an die Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt zu richten. Begonnen werden darf mit den Arbeiten erst dann, wenn ein Bewilligungsbescheid vorliegt.
- Hilfreich sind auch die durch die Hofbräustiftung geförderte und neu eingerichtete Maschineringe bei den Arbeitskreisen des Landesnaturschutzverbandes im Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und im Landkreis Göppingen. Diese Geräte können auch von Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins ausgeliehen werden. Die Ausleihbedingungen erfragen Sie bitte über die Sprecher der Arbeitskreise. Die Kontaktadressen entnehmen Sie bitte dem Internetauftritt des LNV unter www.lnv-bw.de.
- Der Schwäbische Albverein steht Ihnen auch zu anderen Biotoppflege- und Neugestaltungsmaßnahmen, wie z.B. zur Neuanlage und Pflege von Hecken und anderen Feldgehölzen, Neuanlage eines Feuchtgebietes, Pflegemaßnahmen von Streuobstwiesen, Streuwiesen und Mähdern, oder der Betreuung von aufgelassenen Weinberggr undstücken gerne beratend zur zur Seite.
- Selbstverständlich können Sie sich auch in allen anderen Fragen, die den Naturschutz betreffen, an die Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins oder an eine unserer 576 Ortsgruppen wenden. Wir werden versuchen. Ihnen bei Ihren Fragen und Anliegen weiterzuhelfen.



Silberdistel

Unterstützen Sie unsere Arbeit für die heimatliche Natur und werden Sie Mitglied im Schwäbischen Albverein. Sie haben dazu noch folgende Vorteile:

- 6 mal jährlich eine Zeitschrift mit vielen Informationen zum Wandern, zu Natur und Heimat
- jährlich eine Wanderkarte 1 : 35.000 von den schönsten Wandergebieten
- verbilligte Übernachtungen in unseren romantisch gelegenen Wanderheimen
- verbilligte Bücher zu Natur, Heimat und Wandern
- Sie haben die Möglichkeit, an Wanderungen, Fahrten, Festen, Vorträgen unserer Ortsgruppen oder an den Veranstaltungen und Lehrgängen der Gaue und des Gesamtvereins teilzunehmen
- Wandern mit uns heißt, die Natur erleben und verstehen lernen!
- und das sind unsere derzeitigen Mitgliedsbeiträge (im Auszug, Stand 2003):

⇒ Vollmitglied	21,00 €
⇒ Ehegatte von Vollmitglied	10,00 €
⇒ Jugendmitglieder bis 21 J. oder in Ausbildung von 22 - 27 J.	10,00 €
⇒ Kinderbeitrag bis 14 J.	3,00 €
⇒ Familienmitgliedschaft	33,00 €
⇒ Familienmitgliedschaft für Alleinerziehende	22,00 €

Darauf erheben die Ortsgruppen einen mäßigen Zuschlag, über den die Mitglieder der Ortsgruppen selbst entscheiden. Wollen Sie bei uns Mitglied werden, dann senden Sie die Beitrittserklärung an die Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins e. V, Hospitalsstraße 21 B, 70174 Stuttgart/Postfach 10 46 52, 70041 Stuttgart oder an eine Ihnen bekannte Ortsgruppe.



Beachten Sie zum Jahresthema auch unsere Broschüre

UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Lehrgänge, Seminare und Naturerlebnisexkursion.

Hier finden Sie viel wertvolle und interessante Veranstaltungen zum Thema „Miteinander für die Wacholderheiden!“ Diese Veranstaltungen vermitteln Naturbildung und Naturerfahrung unmittelbar und aus erster Hand. Sie werden für alle veranstaltet, die Interesse an der heimatlichen Natur und an deren Schutz haben. Wir laden Sie zu diesen ein und bitten, bei anderen für den Besuch zu werben.

Informationsmaterial (bitte anfordern)

- Allgemeine Informationen
- Autofahrermerkblatt
- Informationsblatt „Umwelt- und Naturschutz - konsequent und machbar“
- Informationsblatt „Merkblatt für eine Putzaktion“
- Broschüre „Schützt die Wacholderheiden“ - Einzelexemplare
- Broschüre „Schützt die Hecken“ - Einzelexemplare
- Broschüre „1991 - Jahr der Acker- und Wegraine“ - Einzelexemplare
- Broschüre „Bäche - Lebensadern unserer Landschaft“ - Einzelexemplare
- Broschüre „Laßt Mauern blühen! - mehr Natur in Dorf und Stadt“
- Einzelexemplare
- Broschüre „Waldränder – Brücken zwischen Wald und Flur“
- Broschüre „Felsen – Reste ursprünglicher Natur!“
- Broschüre „Blumenwiesen - erhaltenswertes Naturerlebnis!“
- Broschüre „Bei uns ist es schön - sorgen wir dafür, dass es so bleibt!“
- Broschüre „Natur liegt in Ihrer Hand“ - Einzelexemplare
- Merkblatt „Versicherungsschutz und Unfallverhütungsvorschriften“
- Informationen über die Jugendarbeit der ALBVEREINSJUGEND im
SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN
- Informationen über Naturschutzlehrgänge und –seminare
- Informationen über naturkundliche Wanderungen

Wir vertreten

Natur und Umweltschutz - konsequent und machbar

Unterstützen Sie diese Bemühungen durch Ihre Mitgliedschaft im **Schwäbischen Albverein e. V.** Auskünfte und weiteres Informationsmaterial erhalten Sie gerne bei der Hauptgeschäftsstelle des **Schwäbischen Albvereins e. V.** in Stuttgart oder bei den einzelnen Albvereinsortsgruppen.



Schwäbischer Albverein e. V. - Referat Naturschutz -

Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart

Tel.: 0711/22585-14

Fax: 0711/22585-92/93

e-mail: naturschutz@schwaebischer-albverein.de



Verfasser: Werner Breuninger, Gerd Schach u. Reinhard Wolf